



3. Angebote für die Zielgruppe Ü50, Senioren, Alleinstehende: Hier kristallisierte sich heraus, dass die Anwesenden Senioren Angebote wünschten, die einerseits für niederschwellige Kreise nur Gemeinschaftscharakter haben, kurz: Treffen ohne Thema, „nur“ zum „babbeln“ wie Seniorencafe (auch ohne Gottesdienstbesuch vorher), oder ein einfaches gemeinsames Mittagessen in der Woche, etc. Andererseits wurden Abende mit religiösem Thema, „zum Hinzulernen“ nachgefragt.

Die Fahrten im Sommer waren noch in bester Erinnerung. Für die Zielgruppe Ü50 wurde die Wiederaufnahme der Aktion „50+aktiv“ angeregt. Außerdem wurden die Filme im Roncalli-Haus vermisst. Auch sollten die Angebote auf der Homepage aktualisiert werden.

Kurz: Da die Zielgruppe Ü50 immer eine größere wird, sollte ein wirklich konkretes Angebot formuliert, gebündelt präsentiert und von einer bestimmten Person betreut werden.
Wolfgang Damberg

4. Gestaltung/ Mitgestaltung/Charakter von Gottesdiensten: Den Teilnehmern der Diskussionsgruppe ist es wichtig auf eine Zeit mit wenigen oder auch ohne Priester vorbereitet zu sein. Die Vielzahl der Gottesdienste zu erhalten, mit vielfältiger Gestaltung und Zeit für Anbetung. Gottesdienste zu erleben, die Freude machen.

Diskutiert wurde die Bildung einer Gruppe mit der Befähigung zur Durchführung von Gottesdiensten, bzw. zur Übernahme von einzelnen Elementen im Gottesdienst. Entwicklung von unterschiedlichen Gottesdienstkonzepten. Wortgottesdienste mit Kommunionausteilung oder Agape. Sammlung als Gemeinschaft von Christen mit Brot und Wein. Gottesdienste mit kleinen Gruppen um den Altar herum.

Wunsch ist die Bildung einer Gruppe, die diese Gedanken weiterentwickelt und umsetzt. Die Gruppe soll offen für alle sein und in der Neuen Stadt ausgeschrieben werden.
Ruth Skopinski

5. Gottesdienste für Kleinkinder, Familien und Jugendliche: Ausprobieren neuer Ideen, wie das Vorbereiten einer Messe mit Gemeindemitgliedern unmittelbar vor dem Gottesdienst. Beispielsweise ein Treffen um 09:30 Uhr mit allen, die Lust haben, die Messe für 11:15 Uhr als Familienmesse vorzubereiten. Evtl. mit einer Kinderbetreuung in einem Nebenraum. Jugendmessen wieder vermehrt von den Firmanden vorbereiten lassen. Einzelne liturgische Elemente in den Messen während der Kommunionvorbereitungszeit von den Kommuniongruppen gestaltet lassen.

In „normalen“ Erwachsenenmessen, in denen ja auch immer Familien mit Kindern sitzen, jeweils mit einem Element die Kinder besonders ansprechen, so dass sie sich auch in einer Messe, die keine Familienmesse ist, angesprochen und eingebunden fühlen.

Austausch und sich gegenseitig einladen mit den Gemeinden aus dem Seelsorgebereich, so dass in allen Gemeinden bekannt ist, wann und wo im Seelsorgebereich ein Kleinkindergottesdienst, eine Familien- oder eine Jugendmesse stattfindet. Abstimmen auch darüber, dass an jedem Wochenende im Seelsorgebereich eine Familienmesse erlebt werden kann. Gemeinsame Jugendmessen für alle Firmanden des Seelsorgebereiches, die dann auch nur für die Jugendlichen sind, so dass sie in ihrer Altersgruppe Messe feiern können. Jugendmessen mit einem bestimmten Charakter (z.B. Taizé-Messe oder Worship-Messe) für den gesamten Seelsorgebereich feiern.

Das ist zunächst erst einmal „nur“ eine Ideensammlung. Wir werden uns weiter treffen, um weiter zu überlegen und die Ideen zu vertiefen. Die Termine werden wir rechtzeitig bekannt geben. Wer Lust und Zeit hat, mit zu überlegen ist herzlich eingeladen.
Andrea Krabs

Für die Organisatoren im PGR: Ruth Skopinski und Wolfgang Damberg